

Einladung zur Arbeitstagung
der LAG Jugendsozialarbeit NRW
am 3. Juli 2017

Inklusion

aus Sicht der Schul-
und Jugendsozialarbeit

Bestandsauf- nahme und Veränderungs- bedarfe

3. Juli 2017, 10.00 – 16.00 Uhr
Zeche Carl, Wilhelm-Nieswandt-Allee 100, 45326 Essen

Teilnehmer_innen: Fach- und Leitungskräfte aus der
schulbezogenen Jugendsozialarbeit

Anmeldung bis zum 23. Juni 2017
unter info@jugendsozialarbeit.nrw
oder andrea.schaffeld@jugendsozialarbeit.nrw

In den letzten Jahren ist die „Inklusion“ in NRW in den Schulen umgesetzt worden. Die Diskussionen über die Realisierung einer „inklusive Schule“ sind längst nicht abgeschlossen. Zeitgleich wurden Hauptschulen geschlossen (viele haben diesen Prozess noch nicht ganz abgeschlossen) und Sekundar- und Gesamtschulen neu aufgebaut. Die Veränderungen in der Schullandschaft sind groß.

Die Angebote der schulbezogenen Jugendsozialarbeit (schulbezogene JSA, Projekte zur Vermeidung schulischen Scheiterns, Schulmüdenprojekte) haben diese Veränderungen begleitet, ohne selbst Einfluss nehmen zu können. Die Fachkräfte in diesen Angeboten haben viele Erfahrungen mit der Inklusion gemacht und sind Fachleute, um die Frage zu beantworten „was brauchen wir, damit soziale Arbeit an einer inklusiven Schule gelingt?“

Die LAG JSA NRW lädt alle Fach- und Führungskräfte aus dem Arbeitsfeld der schulbezogenen Jugendsozialarbeit zu einer Arbeitstagung ein.

Neben dem notwendigen Austausch über die Realitäten der inklusiven Schule, sollen Perspektiven und Forderungen entwickelt werden, die die Rahmenbedingungen verbessern.

Ablauf

ab 9.30 Uhr

Stehkaffee beim Ankommen

10.00 Uhr

Begrüßung

durch die LAG Jugendsozialarbeit NRW

10.15 Uhr

Impulsreferat „die Inklusionslücke“

Prof. Dr. Uwe Becker, evangelische Hochschule Bochum

Nachfragen/Diskussion

Angefragt Statements von GEW und VEB

Einführung in die Workshops für den

Nachmittag

12.30 Uhr

Mittagsause

13.15 Uhr

Workshops der Fachkräfte in der schulbezogenen Jugendsozialarbeit an Thementischen (world café)

- I. Bestandsaufnahme im ländlichen Raum nach Schließung von Förderschulen
- II. Inklusion in Klassen mit 30 Schülern
- III. Schulbezogene Jugendsozialarbeit an sterbenden Hauptschulen mit Schülern im gemeinsamen Unterricht
- IV. Inklusion hat das System verändert – die Organisation ist geblieben

Zweite Runde: soziale Arbeit an einer inklusiven Schule

- I. Aus Sicht der schulbezogenen Jugendsozialarbeit braucht das Menschenrecht auf Inklusion in der Schule ...
- II. Unser Beitrag dazu ...
- III. Forderungen an bessere Rahmenbedingungen für eine gelingende Inklusion
- IV. Wer transportiert die Ergebnisse wohin?

16.00 Uhr

Ende der Veranstaltung



LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT
JUGENDSOZIALARBEIT
Nordrhein-Westfalen

Gefördert durch das

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

